

DRECKSPRINGEN UND HÜGELABWÄRTS ...

... oder Dirtjumps und Downhill



Manch ein Jugendleiter hat es schon gehört: „Wann machen wir endlich mal 'ne Downhilltour mit der Gruppe?“ Oder: „Morgen kann ich nicht zum Gruppenabend, da geh ich Dirtjumps.“ Wie bitte? Dreckspringen? Drehen die Jugendlichen jetzt völlig durch?

DIRTJUMPS

Das deutsche Wort „Tricksprung“ sagt nur wenigen etwas; besser bekannt ist die Variante des Radsports unter dem englischen Namen „Dirtjump“. Sie bezeichnet das Springen über einen oder mehrere Erdhügel mit einem BMX oder einem speziell dafür konstruierten Dirtbike. Ziel eines Sprungs ist es, in der Luft einen oder mehrere Tricks zu machen. Dafür müssen nicht nur die Räder (und ihre Fahrer) stabil sein, sondern auch die künstlichen Hügel. Bestes Baumaterial dafür ist deshalb Lehm, da er fest und beständig ist und sich gut formen lässt. Da sich die Dirtbikes aus den BMX-Rädern entwickelt haben, weisen sie auch deutliche Parallelen auf: Singlespeed (ein Gang), nur eine Bremse (hinten) und wenig Federweg. Es gibt zwar einen Sattel, der aber steht so tief, dass man von einer Sitzposition eigentlich nicht reden kann – die meiste Zeit fährt man sowieso im Stehen und an eine Ruhestellung ist nur selten zu denken. Die Rahmenkonstruktion, die Felgen und die Kurbeln sowie der Vorbau und der Lenker müssen für den Verwendungszweck natürlich äußerst stabil sein und verzeihen keine Kompromisse. Seit ein paar Jahren hält das Dirtjumps übrigens auch bei den Mountainbikern Einzug und wird auch dort immer populärer.

Zwei Arten von Dirthügeln sind üblich, der Double und der Table:



Der Double besteht aus einem Kicker (Absprunghügel) und einem Landehügel, der meistens flacher als der Kicker ist. Die Lücke zwischen Kicker und Landehügel kann bis zu 5 Metern betragen. Mehrere Doubles hintereinander werden als Dirtline oder Trail bezeichnet. Drei Doubles hintereinander sind bei Wettbewerben wie den X-Games Standard und werden allgemein als Line bezeichnet



Der Table (also Tisch) hingegen setzt sich aus Sprungschanze, Mittelstück und Landehang zusammen. Die Höhe beträgt in den meisten Fällen zwischen 1 und 2,5 Metern. Da Tables weit mehr Erde benötigen, sind sie weniger verbreitet als Doubles.

Fotos: David Niebaum, Sebastian Brä, Christian Lubosch

DOWNHILL

Downhill (englisch: bergab) ist ebenfalls eine Disziplin des Radsports, bei der es darauf ankommt, eine in der Natur bergab führende Strecke in möglichst kurzer Zeit zu bewältigen. Die präparierten Downhillstrecken zeichnen sich durch steile Abhänge, Geröllfelder, enge Kurven, große Sprünge und sehr schnelle Passagen aus.

In erster Linie müssen die Downhill-Bikes sehr stabil konstruiert sein, um den hohen Belastungen während der Abfahrt Stand zu halten. Das ergibt häufig ein Gewicht von 18 bis 27 Kilogramm, was bei dieser Disziplin aber vernachlässigt werden kann. Zu Gunsten einer möglichst hohen Geschwindigkeit und für eine gute Kontrolle über das Fahrrad sind Downhill-Mountainbikes auch voll gefedert. Die Federwege reichen von 150 bis 300 Millimeter. Genauso wichtig sind hydraulische Scheibenbremsen für eine optimale Verzögerung. Alles zusammen ermöglicht es den Fahrern, die Kurse sehr schnell zu bewältigen, da Unebenheiten der Strecke von den Federelementen ausgeglichen werden und so der permanente Kontakt des Rades zum Untergrund gewährleistet wird. Selbst größere Sprünge bei hoher Geschwindigkeit sind mit einem solchen Rad möglich: je nach Fahrkönnen bis zu 20 Metern in der Länge und etwa 15 Metern in der Höhe. Leider sind die Räder durch den sehr speziellen Aufbau (Vollfederung mit langen Federwegen, große Übersetzung, hohes Gewicht und dicke Reifen) zum „normalen“ Fahren wenig geeignet, weshalb das so genannte Shuttle (Fahrrad per Seilbahn oder Auto den Berg hinaufbefördern) bei Downhill-Fahrern sehr beliebt ist.

Ebenfalls beliebt sind Filme wie New World Disorder, in denen spektakuläre Aktionen der weltbesten Fahrer zu bewundern sind, und Events wie die Redbull Rampage oder der Redbull Distriktride. sm



TRICKS MIT DEM DIRTBIKE



Die komplizierteren Tricks lässt man sich am besten von erfahrenen Bikern erst einmal zeigen; ein paar einfache kann man ja aber gleich mal testen ...

- One-Hander: eine Hand vom Lenker entfernen
- Suicide: beide Hände nach hinten gestreckt
- One-Footer: Entfernen eines Fußes von den Pedalen zu einem gestreckten Bein
- Nothing: Arme und Beine zu beiden Seiten weggestreckt
- Cross-Up: Lenker um 90° drehen
- Bar-Spin: Lenker um 360° drehen, ohne ihn dabei anzufassen
- Busdriver: Lenker um 360° drehen, wird aber mit einer Hand geführt
- Can-Can: ein Bein über das Oberrohr auf die andere Seite bewegen
- Nac-Nac: wie One-Footer, nur dabei den Fuß über das Hinterrad auf die andere Seite bewegen
- Heel-Clicker: Hacken vor dem Lenker zusammenhauen
- Superman: waagrecht gestreckter Körper in der Luft
- E.T.: in der Luft weiter treten
- Wallride: Entlangfahren an einem vertikalen Objekt
- Transfer: von einem Kicker in einen anderen Landehügel springen
- Toboggan: zurückgelehnter one-handed Cross-Up
- Indian Air: Superman mit nach hinten verdrehten Beinen
- Kiss the Bar: Vorderrad hochziehen und den Kopf gen Lenker strecken
- Tailwhip: das Hinterrad einmal herumschwingen
- Look-Back: im Sprung nach hinten gucken
- Seatgrab: eine Hand am Sattel

Wichtig:
Spezielle Schutzkleidung wie Integralhelm und Protektoren an Beinen, Armen, evtl. auch an Brustkorb und Rücken sind unbedingt notwendig

FREERIDING MEETS CAVING ...

Ein Wochenende auf der Riesenhütte



Erstaunte Blicke bleiben an unserem Auto hängen, als wir morgens um acht Uhr am Treffpunkt einrollen. Was ist denn das auf Daniels Dach? Und da im Kofferraum? Als wir erklären, dass wir mit unseren Free-ride-Bikes auf die Riesenhütte wollen, mischen sich Zweifel unter das Erstaunen. Dass wir neben den Bikes auch die Ausrüstung für die Spielberghöhle 800 Höhenmeter bergauf transportieren müssen, verdrängen wir momentan noch ...

Verwunderte Blicke ernten wir auch in Aschau am Wanderparkplatz. Die Seile, Karabiner und Frühstückszutaten werden verteilt, dann wuchten wir unsere Rucksäcke auf den Rücken und kurbeln mit einem lässigen Grinsen der ersten Steigung entgegen. Die ersten Meter fahren wir noch, das Grinsen wird aber zunehmend verbissener. Die 20 Kilogramm schweren Bikes und die überladenen Rucksäcke zwingen uns bald zum Absteigen. Selbst das Schieben wird auf dem steinigen Weg immer anstrengender. Keuchend quälen wir uns den holperigen Weg hinauf, die Pausen häufen sich – ohne die Freude auf die Abfahrt wäre das Bike schon längst im Gebüsch gelandet. Nach zweieinhalb Stunden erreichen



wir schließlich abgekämpft die Riesenhütte – unser wandernder Gruppenteil hat uns schon lange überholt und zu allem Übel regnet es die letzte halbe Stunde auch noch in Strömen.

Nachdem alle wieder halbwegs trocken sind, treten wir im strömenden Regen den Weg zur großen Spielberghöhle an. Bewaffnet mit Klettergurt, Helm und Stirnlampe tauchen wir in die Unterwelt ein. Kaum haben wir den trichterförmigen Eingang der Höhle hinter uns gelassen, umgibt uns absolute Dunkelheit. Mit schmatzenden Geräuschen bewegen sich unsere Schuhe durch den tiefen Lehm. An der ersten Abseilstelle befällt manch einen der erste Zweifel: Das Seil verschwindet in einem pechschwarzen Loch, dessen Grund nur schemenhaft im Licht der Stirnlampe zu erkennen ist. Eine Stunde ist vergangen, als wir schließlich den „Briefkasten“ erreichen. Eine enge Kluft öffnet sich im Boden und fällt steil nach unten ab. Mit eingezogenem Bauch und den Rucksack vor sich her schiebend, seilen wir uns

durch die Engstelle ab. Das Wasser fließt inzwischen als kleiner Bach am Grund der Höhle entlang und tropft während des

Abseilens in den Kragen. Durchnässt und verfroren beschließen wir deshalb, nach dem Briefkasten umzukehren. Das Hochklettern durch die Abseilstellen ist wegen des vielen Lehms und des herabfließenden Wassers ziemlich schwierig. Zwei Stunden später verlassen wir geblendet vom Tageslicht die Höhle. Draußen empfängt uns warme Luft und der Geruch von Wald. Als wir uns gegenseitig anschauen, macht sich Gelächter breit: Wir sind von oben bis unten mit Lehm verschmiert!

Am nächsten Morgen warten wir geduldig, bis unsere Lagernachbarn, die sich in der Nacht andauernd über das Rascheln eines Schlafsacks beschwert und uns mit Taschenlampenbestrahlung genervt haben, frühstücken gehen. Als wir ein wenig später hinunter gehen, haben sich einige Steine von vor der Hütte in mehrere bereit gestellte Rucksäcke verirrt ...



Nach dem Frühstück und einem Ausflug auf einen nahen Gipfel treten wir den Abstieg an. Durch die Kurven slidend rauschen wir dem Tal entgegen. Auf den letzten 400 Höhenmetern nach Aschau wird es sehr steil und steinig. Meine

HS 33 ist dem Zusatzgewicht der Höhlenausrüstung von etwa 13 Kilogramm nicht ganz gewachsen und braucht Pausen zum Abkühlen. Trotzdem erreichen wir nach knapp 30 Minuten das Auto und verstauen – noch ganz high vom Flow und Abfahrts Spaß – die Bikes im Auto. Und beschließen einhellig, in Zukunft nicht mehr bergab zu laufen ...

*Daniel Amersdorffer,
Jugend Unterschleißheim*



Bezirksjugendleitertag 2006



43 Jugendleiter/-innen aus zehn Sektionen nahmen am 15.02.2006 am alljährlichen Bezirksjugendleitertag des Bezirksverbandes München im Jugendverbandshaus Kriechbaumhof teil.

Bei der Auswertung des Wettbewerbs zur Mobilitätsförderung gewann die Jugend Q der Sektion München eine Ferienfahrt im Wert von 400 Euro. Anschließend



folgte eine beeindruckende Vorstellung des im Jahr 2005 durchgeführten Sozialprojekts mit Kindern aus dem Hasenberg. Neben dem Engagement des Bezirks München beteiligen sich nunmehr die Sektionen München und Oberland mit jeweils einer Ferienfahrt an diesem Projekt.

Nach der (kulinarischen) Pause folgte dann der Jahresabschluss 2005, der Bericht der Rechnungsprüfer, die Entlastung des Vorstands und der Haushaltsvoranschlag 2006. Das Finale bildeten die Wahlen mit folgenden Ergebnissen:

1. Vorsitzender: Bertold Fischer

Schatzmeister: Stefan Dräxl

Jugendraumreferent: Andi Hintermeier

Ausrüstungsreferent: Berthold Willer

Beisitzer: Martin Schmengler, Korbinian Ballweg

Schulungsreferent: Jonathan Sieger

Rechnungsprüfer: Konrad Schlank, Andi Mohr

Mit einer symbolischen Übergabe des Schlüsselkastens für den Kriechbaumhof bedankten sich die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Christian Weber und Theo Gerritzen bei allen aktiven Ehrenamtlichen und wünschten der neuen Bezirksjugendleitung Berthold Fischer, Nikola Joseph und Stefan Dräxl alles Gute.

Petra Wiedemann



Übergabe des Schlüsselkastens mit den Kriechbaumhofschlüsseln.

V. l. n. r.: Christian Weber, Theo Gerritzen, Berti Fischer, Stefan Dräxl, Nikola Joseph

im Gespräch

100 Jahre kooperativer Naturschutz in Bayern

Jugendleiter der Sektion München im Gespräch mit Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber und Umweltminister Dr. Werner Schnappauf

Anlässlich des 100. Jubiläums der Gründung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege diskutierten Vertreter der JDAV Bayern, des JBN und der NAJU im Rahmen eines Staatsempfangs in der Residenz mit Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber und Umweltminister Dr. Werner Schnappauf.

Theo Gerritzen, Jugendleiter der Sektion München, nahm als Vertreter der JDAV Bayern an der Podiumsdiskussion teil. Er wies auf die stetig wachsenden Mitgliederzahlen des DAV – insbesondere

im Jugendbereich – hin und betonte, dass die JDAV so eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen für den Naturschutz sensibilisiert.

Exemplarisch für das Engagement der JDAV wurde das „Ice Age Projekt“ der JDAV Bayern vorgestellt. Das „Ice Age Projekt“ ist eine Jugendbildungsmaßnahme, die sich mit den Folgen der globalen Erwärmung und den Auswirkungen auf die

Alpen beschäftigt. Im Rahmen von Jugendkursen werden Kinder und Jugendliche im Gebirge spielerisch mit dem abstrakten Thema Klimawandel vertraut gemacht (nähere Informationen und Anmeldung unter www.jdav-bayern.de).

Als größte Herausforderung für die Zukunft bezeichnete Theo Gerritzen „die Notwendigkeit, die Alpen als Naturraum in ihrer Ursprünglichkeit und Vielfalt zu erhalten. Die Jugend des Deutschen Alpenvereins verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche durch Unternehmungen in den Bergen für die Natur zu sensibilisieren und ihnen dabei die Notwendigkeit des Naturschutzes zu vermitteln.“

Er forderte die Staatsregierung auf, „sich für wirkungsvolle Maßnahmen einzusetzen um dieses Naturerlebnis auch zukünftigen Generationen zu ermöglichen“.

Im Anschluss an die Diskussion überreichten die drei Jugendverbände dem Ministerpräsidenten und dem Umweltminister eine gemeinsame Resolution, in der sie ihre Wünsche und Erwartungen an die Politik formulierten. Auch wenn die Politik vor Ort keine Stellung zu den Positionen der Jugendverbände bezog, hoffen wir, dass die Anliegen der Jugendverbände ernst genommen werden und in die zukünftigen politischen Entscheidungen einfließen.

JDAV Bayern



DIE WETTKAMPF-TRAININGSGRUPPE

DER SEKTION MÜNCHEN



Im Herbst 2003 begannen Toby Pradelski und Thomas Knoche eine Wettkampf-Trainingsgruppe für talentierte Kinder und Jugendliche aufzubauen. Seitdem sind nun zweieinhalb Jahre vergangen. Höchste Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Momentan besteht die Gruppe aus zehn Kletterern im Alter zwischen 10 und 17 Jahren, die vor allem eines im Kopf haben:

KLETTERN – KLETTERN – KLETTERN

Von Anfang an war das Ziel der Trainer, ihren Schützlingen die Freude am schweren Klettern zu vermitteln und dabei ihr Talent zu fördern. „Vielleicht“, so hofften Toby und Thomas, „ist unter den Kids ja jemand, der besonders begabt ist.“ Dass die Coaches bei der Zusammenstellung ihrer Truppe ein gutes Auge hatten, beweisen ihre Wettkampferfolge:

Erfolge 2004

- Stockerlplätze für Lena Gillitzer und Sarah Ehrmüller (beide Jg. 88) bei der Bayerischen Jugend-Bouldermeisterschaft, beim Regensburger Freeclimbing-Cup und bei der Münchner Meisterschaft
- Finalteilnahmen bei den Bayerischen Meisterschaften im Schwierigkeitsklettern durch Katharina Werner (Jg. 88) und Flora Bendocchi-Alves (Jg. 89)
- Stockerlplätze für Julian Wisskirchen (Jg. 90) beim Soby-Cup.

Erfolge 2005

- Julian Wisskirchen holte den Vizetitel bei der Bayerischen Jugend-Bouldermeisterschaft,
- ... kam ins Finale des Deutschen Sportklettercups, erkletterte sich Platz 5 und sorgte somit für das erste nationale Top 10-Ergebnis der Wettkampfgruppe,
- ... errang beim Deutschen Jugendcup Platz 7
- ... und wurde Zweiter beim Bayerischen Jugendcup im Schwierigkeitsklettern

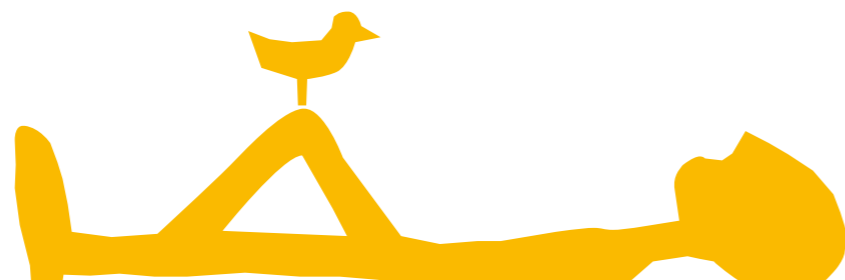
Für ihre Erfolge wurden Julian Wisskirchen und Flora Bendocchi-Alves in den Bayerischen Jugendkader aufgenommen. Flora hat es inzwischen auch in einen etwas anderen Kader geschafft: Die 16-jährige Spezialistin für technisch anspruchsvollste Boulderprobleme wurde in die brasilianische Nationalmannschaft aufgenommen (das ist kein Scherz!!). Ab diesem Jahr wird sie versuchen, die Wettkampferfahrung, die sie im Lauf des Jahres beim Deutschen Boulder-Cup (Damen) und der Bayerischen Jugendmeisterschaft gesammelt hat, auf internationaler Ebene umzusetzen. Das tröstet vielleicht über die Tatsache hinweg, dass sie am 1. April 2006 aufgrund einer Schiedsrichter-Fehlentscheidung das Halbfinale des Deutschen Boulder-Cups (Damen) in Münster verpasste. Schade, aber solche Dinge können eben auch passieren.



Toby und Thomas sind also bester Dinge, dass die positive Entwicklung der Gruppe sich fortsetzen wird. Außerdem werden in diesem Jahr die Sektionen München und Oberland einen gemeinsamen Wettkampfkader bilden, um die zahlreich vorhandenen Talente noch besser fördern zu können.

In diesem Sinne: viel Spaß, viel Glück und vor allem: keine Verletzungen! Keep on rocking!

Anja Wenzel



Kinder- und Jugendgruppen der Sektionen München & Oberland

Sektion München

Jugend Ka Zwo (Jahrgang 94–96)
Kontakt: Matthias Weber, 089/13 01 12 00
 Lena Springer, 089/714 46 89
email: kazwo@jugend-sektion-muenchen.de

Jugend Yetis (Jahrgang 92–95)
Kontakt: Yasin Abdullahi, 089/36 10 89 57
email: yetis@jugend-sektion-muenchen.de
www.yetis.jugend-sektion-muenchen.de

Jugend Alpha (Jahrgang 92–94)
Kontakt: Jani Michaelis, 089/690 67 02
 Steffi Benker, 089/92 98 97 84
email: kontakt@jugendalpha.de

XTremies (Jahrgang 90–92)
Kontakt: Jörg Kniprath, 0170/441 41 83
 Florian Engelbrecht, 089/56 01 77 39
email: jugendleiter@jugend-x.de

Jugend M (Jahrgang 87–89)
Kontakt: Marc Tiebout, 089/625 75 96
email: marc@jugendm.jugend-sektion-muenchen.de

Jugend O (Jahrgang 87–88)
Kontakt: Karin Niemann, 08024/73 47
 Urs Huttel, 089/726 333 44
email: karin_n@t-online.de

Kletterjugend G (Jahrgang 86–91)
Kontakt: Anja Wenzel, 089/769 44 69
email: anja-wenzel@gmx.de

Sportkletter-„Jugend Q“ – Die Qüs
 (Jahrgang 87–89)
Kontakt: Benedikt Braun, 089/316 31 16
 Sebastian Otto, 089/98 37 36
email: kane.skyara@gmx.de
 sebastian.otto1@web.de

Junioren/Jungmannschaft (18–27)
Kontakt: Markus Fleischmann
 089/67 90 74 17
email: markus@jgm-muenchen.de
www.jgm-muenchen.de

Junior/innengruppe „Auf“ (18–23)
Kontakt: Michi Turobin, 0162/819 45 79
 oder 0831/52 07 26 00
www.auf.jugend-sektion-muenchen.de



Sektion Oberland

Dachau Kindergruppe
Kontakt: Thomas Kress
email: thomas.kress.dachau@t-online.de

Dachau Junioren
Kontakt: Simon Pfaehler
email: simon.pfaehler@web.de

Germering „Murmeltiere“ (10–14 Jahre)
Kontakt: Michaela Hetzenauer
email: GloeckchenMichi@web.de

Jungmannschaft
Kontakt: Ben Ullmann, 089/84 39 91

Unterschleißheim Cliffhangers (Jahrgang 91/92)
Kontakt: Daniel Amersdorfer,
 08421/93 57 24
email: davjugendush@web.de
www.cliffhaengers.de.vu

Unterföhring „Chalkdust“
Kontakt: Markus Zillner
email: markus.zillner@t-online.de

Snowboardtourengruppe berg auf – board ab (Alter: 15–25 +/-)
Kontakt: Yo Wiebel, Andi Moosbuchner,
 Simon Lohse
email: bergaufboardab@gmx.de

„Die Aufsteiger“ (Jahrgang 94–96)
Kontakt: Bert Willer, 089/44 14 18 84 oder
 0171/489 25 37
 Martina Bramberger
 bert.willer@web.de
 discoverapm22@web.de

„Die Ötzis“ (Jahrgang 91–93)
Kontakt: Sabine Aipperspach
email: bineaip@web.de

Jugend I (EWK) (Jahrgang 87–90)
Kontakt: Carla Bräunig, Korbinian Ballweg
email: burrock2001@hotmail.com
 korbinianb@gmx.de

Jungmannschaft (Jahrgang 77–86)
Kontakt: Florian von Ritter
email: florian.vonritter@gmx.de

Jugendkajakgruppe (Alle, die's können oder lernen wollen von 10–20)
Kontakt: Florian Fischer
email: webmaster@kajakgruppe.de

Unsere Jugendgruppen



AUFGEPASST! YETIS UNTERWEGS!

Es gibt eine neue Jugendgruppe in der Sektion München! Wir nennen uns Yetis, sind eine „Kindergruppe“ im Alter von 10 bis 12 Jahren und haben uns im November letzten Jahres zusammengefunden.

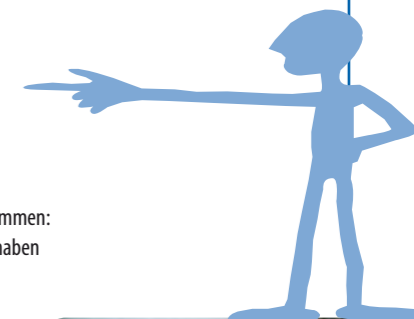
Seitdem hatten wir schon eine lustige Zeit zusammen: Wir waren zum Beispiel am Pürschling rodeln, haben eine Wanderung aufs Brunnsteinhaus gemacht und zum Pisteln ging's auch – und zwar ins Sudelfeld-Gebiet.

Da Yetis ja sehr gesellige Tiere sind, treffen wir uns außerdem alle zwei Wochen in unserer Höhle im Kriechbaumhof in der Preysingstr. 71 in der Nähe des Ostbahnhofs und vertreiben uns die Zeit mit Pizzabacken, Schneeballschlachten (so lange es noch geht) und (Faschings-)partys. Manchmal findet man uns auch auf einer Rodelbahn oder im Schwimmbad. (Ja, Yetis können schwimmen!)

Also, wenn DU auch ein Yeti bist oder dich wie einer fühlst oder einer werden willst, dann meld dich doch einfach bei Yasin,
 Tel. 089 / 36 10 89 57

yetis@jugend-sektion-muenchen.de
www.yetis.jugend-sektion-muenchen.de

Bis bald, wir freuen uns auf dich!



LOCATION DES QUARTALS



Es hat doch jeder schon davon geträumt: Man steckt mitten in einem anstrengenden Aufstieg, da hält der Hüttenwirt mit seinem Jeep neben einem und bietet an uns das Gepäck auf die Hütte zu fahren. Uns ist es passiert!

Karwendelhaus, 1790 m

Mit Mountainbikes waren wir unterwegs und die komplette Skitourenausrüstung auf dem Rücken, um von Scharnitz aus die Birkkarspitze zu besteigen. Und auf halbem Weg hält dieser nette Mann mit seinem Jeep neben uns und sagt die begehrten Worte: „Jungs, soll ich euch die schweren Rucksäcke bis zur Hütte hochfahren?“

Mein Inneres fängt schon an zu hüpfen vor Freude, da sagt mein Bruder doch glatt: „Nee, ich will das schon selber schaffen.“

Seid ehrlich! Kann ich da einfach drüber stehen? Wahrscheinlich ist das ein Männerproblem. Oder ein Brüderproblem. Auf jeden Fall kann ich das nicht und hab' den Hüttenwirt weitergeschickt. Richtig enttäuscht war er. Als Dank für das Angebot haben wir auf der Hütte aber dann noch ordentlich gegessen und getrunken. Trotzdem: Wenn ihr mal aufs Karwendelhaus fahrt und euch der Hüttenwirt nicht fragt, ob er euch das Gepäck hochfahren soll, dann bedankt euch bei meinem Bruder!

Matthias Ballweg



tipps & infos